

Mein Fassdeckel des Jahres 2022

Predigt zum Altjahresabend 2022

Ich möchte Sie heute Abend einmal mitnehmen in einen Winzerkeller – in Ingelheim am Rhein. Dort sind besondere Fässer ausgestellt. Sie stammen von einem alten Ingelheimer Weingut. Das Besondere daran ist, wie aufwändig die Fassdeckel gestaltet sind.

Da finden sich Inschriften und geschnitzte Motive, zum Beispiel:

„1964 war ein Sonnenjahr, die Reben blühten wunderbar. Die Trauben waren kerngesund. Der Wein ist köstlich in aller Mund.“ Und zwischen Weinranken und Trauben schaut die Sonne hervor, die alles hat wachsen und reifen lassen.

Und beim Fass des Jahres 1973. Da trägt ein Winzer seine reiche Ernte mit der vollen Bütt auf dem Rücken heim ins Kelterhaus. Auf dem Fassdeckel ist zu lesen: *„Sonne, Wind und wenig Regen. Keine Krankheit an den Reben. Guter Wein war dann der Lohn. Und man lange redt davon.“*

Aber es gab auch andere Jahre. Zum Beispiel steht auf dem Deckel des Jahres 1961: *„Mäuse und Schädlinge groß und klein, die zerstörten 1961 sehr viel Wein.“* Und da sieht man: Am Rebstock hängen nur ein paar verdorrte Blätter, aber umso mehr Tiere, tummeln sich in den Zwischenräumen: Mäuse, Schnecken, Käfer, Vögel...alle haben sie es auf die Trauben abgesehen.

Jedes Jahr bekam seinen Fassdeckel, mochte es gewesen sein, wie es wollte. Bei jedem Jahr hat sich die Winzerfamilie zusammengesetzt, überlegt, was es gebracht hat, und dann den Charakter des Jahres auf dem Fassdeckel festgehalten – und den Jahrgang damit verschlossen.

Liebe Zuhörer, die Fassdeckel von Ingelheim sind eine Anregung für den heutigen Silvesterabend. Was könnte im Rückblick auf das vergangene Jahr im übertragenen Sinn auf meinem Fassdeckel des Jahres 2022 stehen?

Was hat das Jahr 2022 für mich gebracht?

War es ein gutes Jahr – oder eher ein Jahr mit ungeahnten Schwierigkeiten?

Welches Bild würde ich für meinen Jahresfassdeckel wählen?

Welchen Text würde ich dazu hineinschnitzen lassen?

Bach, Actus tragicus –

Liebe Zuhörer, bei jedem von uns würde der Fassdeckel anders aussehen. Beim einen viel Sonne und Licht, bei der anderen eher düster und wolkenverhangen, keine gute Ernte. Wichtig scheint mir eines zu sein: Nicht nur dieses eine Jahr isoliert sehen, sondern den ganzen Weinkeller meines Lebens im Blick haben. Da gibt es beides: gute und weniger gute Jahre. Beides gehört zu meinem Leben.

Ich habe mich auch gefragt, was würde ich auf den Fassdeckel, der in unserer Pfarrei auf das Jahr 2022 schaut, schreiben? Es wären folgende Zeilen:

Das Jahr 2022 ein Jahr mit sehr viel Sonnenschein, doch trübe Wolken, ja Stürme brechen mehr und mehr auf unsere Kirche rein.

Wenn ich auf die Statistik schaue in diesem Jahr, habe ich als Pfarrer Sorgenfalten im Gesicht und ich bekomme graue Haar.

Nur 17 Kinder wurden in diesem Jahr zur Taufe getragen.

Warum ist vielen Familien die Taufe nichts mehr wert? - Fragen über Fragen.

Viel Kraft und Mühe wurde in die Katechese für 18 Kommunionkinder und 24 Firmlinge investiert.

Manchmal steht die Frage da: Ist was hängengeblieben, hat sich der Zeit- und der Kraftaufwand rentiert?

Unsere Pfarrei nimmt stetig seit Jahren an der Katholikenzahl ab:
Nur 17 Taufen - dagegen haben wir 79 Menschen in diesem Jahr geleitet zum Grab
79 Menschen haben zudem in Gerolzhofen mit ihrem Kirchenaustritt unserer Kirche den
Totenschein ausgestellt.

Das gibt mir einen Stich ins Herz und ich verstehe manchmal nicht mehr die Welt.

So viele bemühen sich doch bei uns um ein lebendiges Gemeindeleben.

Ich frage mich oft, würde es unsere Pfarrei mit all diesen Kirchenmenschen in Gerolzhofen
nicht mehr geben, was würde verloren gehen an selbstverständliche Hilfe für die Familien
mit Kindern und gebrechlichen Menschen und an Gemeinschaftssinn.

Und ich frage mich, wo steuert denn unsere immer mehr Gott vergessene Gesellschaft
noch hin?

Sicherlich, als Kirche müssen wir vor der eigenen Türe kehren,

aber Gott sei Dank kann uns niemand verwehren,

auch stolz zu sein, auf das, was wir an Gutem tun.

Nur eines dürfen wir nicht, uns darauf etwas einzubilden und auszuruhen.

Wir haben uns stets zu fragen, was ist vom Evangelium her der Auftrag für unsere Zeit,

welche Begabung, welche Ideen stelle ich dafür bereit,

dass unsere Gesellschaft erahnen kann,

die in der Kirche bringen etwas voran,

die versuchen, die Ideen des Mannes aus Nazareth umzusetzen ins Leben

die nehmen und konsumieren nicht nur, sondern sind bereit, sich zum Wohle der Men-

schen einzusetzen und zu geben.

Und sie wissen zugleich, sie sind schwach und ihre Kraft ist klein,

deswegen vertrauen sie auf den Beistand und die Hilfe Gottes allein.

Mit Inbrunst werde ich heute zum Schluss des Gottesdienstes beim Festgeläut singen.

Möge dieser Vertrauens- und Hilferuf zu Gott dringen:

Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen, deine Treue zeige sich, wie wir
fest auf dich vertrauen. Auf dich hoffen wir allein, lass uns nicht verloren sein.

Einleitung

In der Wirtschaft werden in diesen Tagen Bilanzen gezogen: Was war der Umsatz, der
Gewinn, die Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Wie steht das Unternehmen im Vergleich
zu anderen da? Was sind die Zukunftschancen? Und wo müssen Korrekturen angesetzt
werden?

Heute am Silvesterabend stehen auch für das persönliche und kirchliche Leben ähnliche
Fragen im Raum.

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

Herr, unser Gott, heute am Silvesterabend stellen wir vor dich hin die Ernte dieses Jahres.

Wir bitten dich:

V: Nimm du sie an!

A: Nimm du sie an!

Unsere Erfolge

Unsere Niederlagen

Unsere Hoffnungen

Unsere Enttäuschungen

Unsere Träume

Unsere durchkreuzten Pläne

Unsere Sternstunden

Unsere bitteren Tage

Unsere Überraschungen

Unsere Berechnungen

Unsere gute Laune

Unsere Niedergeschlagenheit

Unsere Ängste

Unsere Zuversicht

Unsere Halbherzigkeiten

Unsere Bereitschaft zum Guten